

Eintauchen in die Sagenwelt

«Welthund»-Premiere Erster Oberbaselbieter Kinofilm erhält beste Zensuren

Der «Welthund», der erste Oberbaselbieter Kino-Film, hat gestern Abend in Basel seine Vorpremiere erlebt und dabei von seinem ersten Publikum ausgezeichnete Noten erhalten.

JÜRIG GOHL

Keine 24 Stunden nach der Uraufführung des Freilicht-Theaterstücks «Der dritte August» im Prattler Dorfkern (bz von gestern) feierte auch der erste Oberbaselbieter Kinofilm Premiere. Und gleich wie der Prattler Laienbühne am Vortag wurden gestern auch den Schauspielern sowie Regisseur Ueli Ackermann und Autorin Barbara Saladin im vollen Basler Kino Camera viel Lob zuteil.

Eine weitere Parallele zwischen dem Stück aus Pratteln und dem Film aus dem fiktiven Oberbaselbieter Dorf Raurigen: Beide verbinden eine frühere Epoche mit dem Heute. Der 90-minütige «Welthund» holt eine lokale Sagenfigur, den Bachpfattli, in die Gegenwart zurück und setzt damit ein Dorf in Aufruhr (bz vom Dienstag).

«Ich bin positiv überrascht», sagte der Solothurner Regierungsrat Klaus Fischer, «der Film passt sehr gut ins Oberbaselbiet.» Der ehemalige Gemeindepräsident denkt dabei auch an die Szene mit der Gemeindeversammlung. «Einerseits etwas viel Klischee, andererseits typisch.» Damit möchte er aber den «Welthund» nicht als Lokalepisode abtun. Im Gegenteil: «Gute Machart, tolle Fotografien und Bilder, ausgezeichnete schauspielerische Leistungen und schliesslich ein spannender Plot», fasst Fischer seine Eindrücke zusammen, «der «Welthund» ist ohne Weiteres Fernseh-tauglich.»



REGELUNGEN Autorin Barbara Saladin und Regisseur Ueli Ackermann dürfen auf ihr Werk stolz sein. JURI JUNKOV

Vor allem das überraschende Ende des Films wird nicht nur ihm, sondern auch die meisten anderen Besucher der Vorpremiere, unter ihnen auch FCB-Spieler Ivan Ergic, wohl noch eine Weile beschäftigen.

«Ein schönes Gefühl, den Film erstmals in voller Länge und im Kino zu sehen», sagte auch Bea Schneider, «denn

während der Dreharbeiten befallen einen immer wieder Zweifel, ob aus dem Projekt überhaupt einmal etwas wird.» Für die Hauptdarstellerin war es die erste Filmrolle und sie bewältigte ihre Aufgabe – wie auch Florian Schneider, der «Vagant» – mit Bravour. Auch sie ist überzeugt, dass der Film nicht nur vom Lokalkolorit und

der Baselbieter Mundart lebt, sondern durchaus auch von der Handlung und der Spannung. «Zudem befassen sich viele gerade heute in unserer aufgeklärten Welt mit Spuk und Geistern. Dieser Aspekt ist weit wichtiger als der Ort der Handlung. Der «Welthund» wird auch anderswo Erfolg haben.»

Krähenbühl gibt Auskunft zum Hochwasser

Laufen Auf Einladung der FDP informiert Regierungsrat Krähenbühl über mögliche Schutzmassnahmen an der Birs

RETO ANKLIN

Am nächsten Sonntag ist es ein Jahr her, seit die Birs das Laufner Stedtli bis zu einem Meter unter Wasser gesetzt hat. Bis alle Spuren der Flut beseitigt waren, dauerte es Monate. Darüber, wie sich Laufen vor künftigen Hochwassern schützen könnte, ist viel diskutiert und geschrieben worden. Über konkrete Massnahmen haben Stadt und Kanton aber bisher nicht informiert.

Das will nun die FDP Laufen nachholen. Sie organisiert am 20. August einen Informationsanlass mit Regierungsrat

Jörg Krähenbühl, Vorsteher der Bau- und Umweltschutzdirektion (BUD), sowie Jaroslav Misun, Leiter des Geschäftsbereichs Wasserbau. «Es geht nicht darum, das Geschehene zu analysieren oder Fehler aufzudecken», sagt der Laufner FDP-Landrat Rolf Richterich. Es gehe um die Zukunft: «Jeder in Laufen stellt sich die Frage, was der Kanton in Sachen Hochwasserschutz unternehmen wird.» Die Veranstaltung solle kein Podium bieten für die Berichte, welche die Stadt Laufen, der Regionale Führungsstab und der Kanton bisher noch unter Verschluss halten.

Die FDP organisiere den Anlass, weil von Stadt und Kanton bisher nichts gemacht worden sei. «Wir haben lange Geduld gehabt», sagt Richterich.

Die Geduld reicht offenbar nicht einmal mehr für eine zusätzliche Woche. Am 27. August wird nämlich der Regionale Führungsstab (RFS) seinen Bericht der Öffentlichkeit vorstellen. Petra Studer, Laufner Stadträtin, Präsidentin der Betriebskommission des RFS und auch Präsidentin der FDP, hat diesen Termin schon vor Wochen bekannt gegeben. Die gerade aus den Ferien zurückgekehrte

CVP-Stadtpäsidentin Brigitte Bos war noch nicht über die Veranstaltung der FDP informiert. Sie könne deshalb auch keine Stellung nehmen. Aus Rücksicht auf den RFS und den Kanton habe sich der Stadtrat auf den 27. August als Termin für eine erste Informationsveranstaltung geeinigt.

Öffentlicher Anlass der FDP zum Thema Hochwasser mit Regierungsrat Jörg Krähenbühl: Mittwoch, 20. August, 20 Uhr, alts Schlachthaus.

Der Regionale Führungsstab (RFS) präsentiert seinen Bericht zum Hochwasser am 27. August um 19 Uhr im Gymnasium Laufen.

Das Thermometer fuhr Achterbahn

Juli 2008 Der vergangene Monat war minim zu kalt und zu trocken. Die Temperatur fiel von einem Extrem ins andere

Im Juli herrschte wechselhaftes Wetter: Auf kurze Kaltphasen folgte jeweils ein Mini-Päckli Hitzetage. Insgesamt war der Monat 0,8 Grad zu kalt.

BIRGIT GÜNTER

Im vergangenen Monat hat Petrus ein abwechslungsreiches Menü aufgetischt. Nach ein paar kühlen Tagen hat er jeweils «wieder ein paar Sommertage eingestreut», sagt Hobbymeteorologe Hansruedi Schweizer aus Titterten. Mit einer Durchschnittstemperatur von 18,1 Grad ist der Juli 2008 im langjährigen Vergleich 0,8 Grad zu kalt.

Dabei hatte der Monat noch schön und heiss begonnen. Den wärmsten Tag registrierte Schweizer in seiner auf 670 Metern gelegenen Wetterstation gleich zu Beginn am 2. Juli mit 30,2 Grad. Darauf sackte die Temperatur ein erstes Mal ab: Am nächsten Tag erreichte das Thermometer nur noch kühle 20 Grad. Im ähnlichen Rhyth-

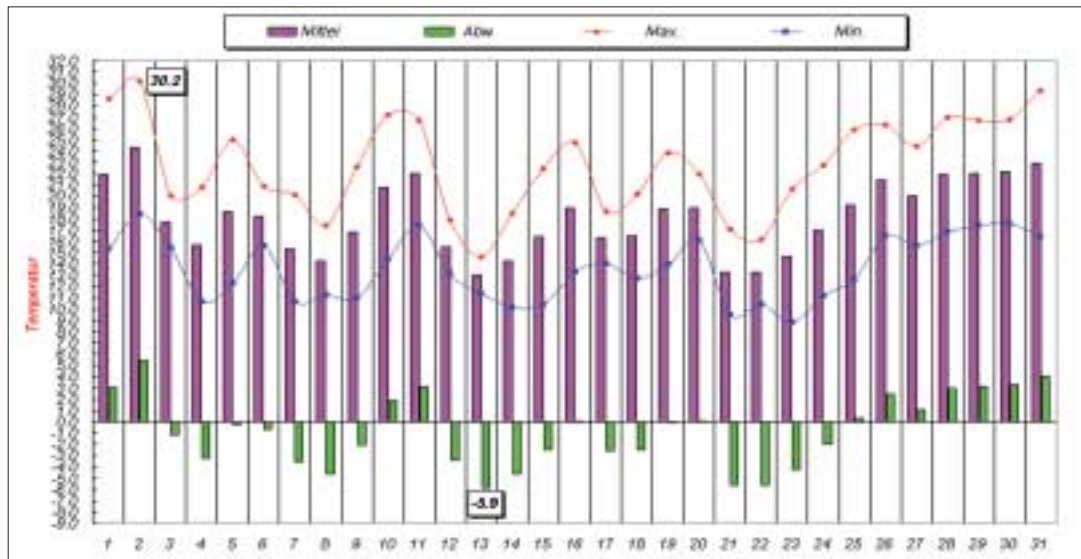
mus ging es weiter; ein stetes Auf und Ab. Am kältesten war es am 23. mit 8,8 Grad. Erst gegen Ende des Monats begann sich die Temperatur im sommerlichen Bereich einzupendeln.

Trotz dieser temperaturtechnischen Achterbahnfahrt präsentiert sich der Juli unter dem Strich als Durchschnitt. Es gab 10 Sommertage (Tage mit Temperaturen über 25 Grad; Vorjahr: 9) und 1 Hitzetage (über 30 Grad; Vorjahr: 3). Dies ist bescheiden im Vergleich zum Rekord-Juli 2006, als es fast ausschliesslich Sommer- und Hitzetage gab.

Trotz allem viel Sonnenschein

Erstaunlich ist, dass trotz der zahlreichen kühlen, bedeckten Tage auch oft die Sonne schien: Mit 227 Stunden liegt der Wert hier mit 5 Stunden «Überschuss» sogar noch leicht über der Norm. Nur an einem einzigen Tag, am 13., fand die Sonne den Weg durch die Wolken nicht.

Geregnet hat es im Schnitt an jedem dritten Tag. Insgesamt fie-



AUF UND AB Die Temperaturkurve zeigt es: Der Juli war geprägt von wechselhaftem Wetter. HANSRUEDI SCHWEIZER

len 106 Liter, das sind 19 Liter zu wenig. Am meisten Niederschlag (44 Liter) gab es zwischen dem 11. und 13., als das Tief «Yvonne» über die Schweiz zog. Der Vorjahres-Juli war mit 164 Litern und 17 Regentagen deutlich nasser ge-

wesen, was dann zum Hochwasser in der Region geführt hatte.

Mit einem fulminanten Temperatursturz endete der Juli, respektive begann der August. In der Nacht vom 31. Juli auf den 1. August zog eine Kaltfront auf,

die sich am Morgen des Nationalfeiertages bemerkbar machte. Noch um 3 Uhr in der Nacht registrierte Hansruedi Schweizer 25,4 Grad – und zwei Stunden später war die Temperatur auf 16,7 Grad abgesackt.

Nachrichten

Mit 181 km/h unterwegs



In der Nacht auf gestern Sonntag hat die Baselbieter Polizei zwei ausländische Raser geschnappt, die bei Giebenach auf der A2 massiv zu schnell unterwegs waren. Die ermittelte Durchschnittsgeschwindigkeit betrug 181,68 km/h. Der Ferrari 599 GTB und der Mercedes AMG S63 haben zudem mehrere Fahrzeuge rechts überholt und die übrigen Verkehrsteilnehmer gefährdet. Die beiden russischen, in England wohnhaften Lenker im Alter von 22 und 23 Jahren mussten eine Busse von mehreren tausend Franken bezahlen. Ein paar Stunden später erwischte die Polizei ausserdem einen 22-jährigen rumänischen Raser, der bei Tenniken mit 137 km/h unterwegs war, obwohl im dortigen Baustellenbereich nur 80 km/h erlaubt wären. (BZ)

Reinach Endressgruppe erweitert Führung

Die neue Führungsmannschaft der Endress+Hauser-Gruppe mit Sitz in Reinach ist komplett, wie das Unternehmen mitteilt. Zum 1. September 2008 wird Torsten Knoch seine Stelle als Verantwortlicher für Produktion und Technik antreten. Als Corporate Director Production and Technology wird der 38-jährige Diplom-Maschinenbauingenieur ins Executive Board einziehen. Das oberste Führungsgremium des auf Messtechnik und Automatisierungslösungen spezialisierten Unternehmens wird von vier Mitgliedern auf künftig acht erweitert. An der Spitze steht weiterhin Klaus Endress. (BZ)

Liestal Bauarbeiten bei Allee-Freihofgasse

Am 6. August wird mit den Arbeiten für die Neugestaltung des Platzes Allee – Freihofgasse begonnen, wie das Stadtbauamt Liestal mitteilt. Die Bauarbeiten dauern voraussichtlich bis Ende Oktober. Danach sind alle geplanten Werkleitungsarbeiten, Neu- und Instandsetzungsarbeiten im Strassenbereich der Seestrasse, Allee und Schützenstrasse realisiert. Den Anwohnerinnen und Anwohnern, die zu dieser Zeit nicht zu ihrer Liegenschaft fahren beziehungsweise dort parkieren können, werden Parkkarten ausgehändigt. (BZ)

Liestal Jazz-Matinee in Psychiatrischer Klinik

Bereits zum 15. Mal findet am 17. August die traditionelle Jazz-Matinee in der Kantonalen Psychiatrischen Klinik in Liestal statt, wie die Kantonalen Psychiatrischen Dienste in einer Mitteilung schreiben. Eröffnet wird die Matinee um 9.30 Uhr mit einem ökumenischen Gottesdienst. Anschliessend spielt um 11.00 Uhr die Baselbieter Dixieland-Band «Steppin-Stompers». Ebenfalls ab 11.00 Uhr bieten die Kantonalen Psychiatrischen Dienste für die kleinen Matinee-Gäste Ponyreiten, Ponywagenfahrten und Meersäulirennen im Tierpark Weihermätteli an. Der Eintritt für diesen Anlass ist frei. (BZ)